

Verlaufsplan zur Diskussion einer Dilemma-Geschichte (Dresden 1944) Zeit: 70 - 90 Min.

1. Begrüßung und Überblick

2. Präsentation: Teil 1 der Geschichte wird erzählt (mit Grafiken) oder als Film gezeigt

„Eine wahre Geschichte: Die Jüdin Toni Weigmann wohnt bei ihrem 24jährigen Sohn Horst Weigmann. Er wurde nach der Nazi-Terminologie als „Halbjude“ bezeichnet. Toni Weigmann, seine Mutter, wird am 8. Januar 1944 von der Gestapo in der Wohnung von Horst abgeholt und zum Dresdner Polizeipräsidium in der Schießgasse gebracht – mit der Absicht, sie von dort aus zu deportieren. Sie wird, gemeinsam mit anderen Juden, in einem Raum im 6. Stock des Gebäudes eingesperrt. Horst Weigmann, der Sohn, fertigt eine Marke aus Blech für seine Uniform-Jacke, um sich als Gestapo-Offizier ausgeben zu können ... Er macht sich aus der Nähe vom Lennéplatz am Großen Garten zu Fuß auf den Weg zum Polizeipräsidium in der Schießgasse. Er will sich dort mit der Blechmarke als „Herr Schmidt von der Gestapo“ ausweisen und verlangen, dass alle gefangenen Juden herunter gebracht werden und dass Toni Weigmann sofort heraus gegeben wird. Kurz bevor er die Schießgasse erreicht, überlegt er noch einmal, ob das das wirklich so machen soll, wie geplant ... Er überlegt noch einmal, wie er sich entscheiden soll ... “ **(Stop !)**

3. Überleitung

L: Wir haben gerade eine echte Dilemma-Geschichte gehört, die mit Horst Weigmann und seiner Mutter zu tun hat. Ein Dilemma ist eine Zwangslage, in der sich eine Person zwischen zwei (unangenehmen) Dingen entscheiden *muss*, die beide moralischen Grundsätzen widersprechen. Bei einem Dilemma gibt es keine dritte Alternative. Man muss sich für Option A oder für Option B entscheiden und mit den Konsequenzen der getroffenen Entscheidung leben.

L: Worin besteht der Kern des Dilemmas aus der Perspektive von Horst Weigmann?

Im **L-SuS-Gespräch** wird der Kern des Dilemmas differenziert mündlich formuliert.

4. Probeabstimmung zur Frage: Soll Horst seinen Plan umsetzen und in das Polizeigebäude hineingehen? Antwort (a): eher **ja** Antwort (b): eher **nein**¹

[Die Abstimmung soll geheim sein: jede/r SuS gibt seine Stimme ab auf Tafelrückseite / Flipchart, so dass die anderen SuS nicht sehen, wer seinen Strich wo macht.] **3 Min.**

5. Aufteilung in Pro- und Contra-Gruppe(n) – mit je 3 bis 6 SuS) zur Frage, ob Horst seinen Plan umsetzen soll oder nicht (entsprechend der Abstimmung – nötigenfalls müssen einige SuS motiviert werden, in das schwächere Lager zu wechseln).

6. Erarbeitung von Begründungen in Pro-Kleingruppe(n) einerseits und Contra-Kleingruppe(n) andererseits (jede Gruppe erhält 10 DiN-A4-Blätter und Eddings zum Notieren von Stichworten zu jeder Begründung). Die Pro-Gruppe tauscht Gründe für ihre Meinung aus und notiert sie. Die Contra-Gruppe ebenfalls.² **10 Min.**

7. Diskussion von Pro und Contra im Plenum **15 Min.**

Die beiden Meinungslager sitzen einander gegenüber. Im Wechsel tragen SuS aus jedem der Meinungslager je eine Begründung vor, so dass es optimalerweise nacheinander zum Schlagabtausch von Pro-Argument und Contra-Argument ... kommt.³

8. Verarbeitung der Argumente der Gegenseite in Meinungslagern / Kleingruppen **5 Min.**

Argumente der Gegenseite (insbes. die, die auf DiN A4-Blättern notiert sind) einschätzen⁴:

Welche Argumente der anderen Gruppe sind warum akzeptabel?

Welches Argument der anderen Gruppe ist warum das beste Argument? (Rangliste erstellen)

9. Sicherung im Plenum **10 Min.**

Sprecher/in jeder Gruppe berichtet, welches das beste Argument der Gegenseite ist (warum) und erläutert erstellte Rangliste.⁵ [-> Pinwand + Pins / Tafel + Magnete oder Tesakrepp]

L-SuS-Gespräch: Welche Begründungen sind rational / emotional? altruistisch / egoistisch ...?

10. Schluss-Abstimmung [wiederum geheime Stimmabgabe – hinter der Tafel ...] **2 Min.**

Was meinen die SuS jetzt: Soll Horst seinen Plan umsetzen und in das Polizeigebäude hineingehen? Antwort (a): **ja** Antwort (b): **nein**⁶

11. Reflexion⁷ **5 Min.**

Wie haben die SuS die Diskussion erlebt und wahrgenommen? herausfordernd? als Gewinn?

Was haben Sie über sich selbst und die anderen SuS gelernt?

Was war vermutlich das Anliegen / Ziel der Diskussion bzw. der Stunde?

12. Präsentation der ganzen Dilemma-Geschichte (Erzählung oder Film: komplett bis Ende)

13. Ausweitung: Was zeigt Horst Weigmann mit seinem tatsächlichen Verhalten?

Im **L-SuS-Gespräch** wird erörtert, was Horst mit seinem Verhalten zum Ausdruck bringt:
Mut – Tapferkeit – Liebe eines Sohnes zur Mutter – Leichtsinn – Torheit – Zivilcourage?
(inwiefern und warum?)

¹ Anliegen: sich spontan mit eigener Meinung zur Kontroverse positionieren

² Anliegen: gleichgesinnte Unterstützer und Begründungen als Mittel zur Stärkung der eigenen Position erfahren

³ Anliegen: eigene Argumente pointiert vortragen – den anderen genau zuhören – die Qualität von Argumenten prüfen – Diskussion über wirkliches moralisches Problem üben – lernen, dass man sich über Argumente ärgern kann, aber die Menschen, die echte Argumente vortragen, respektieren sollte

⁴ Anliegen: mit Gleichgesinnten sondieren, wie weit man Andersdenkenden entgegen kommen kann

⁵ Anliegen: gute Argumente - auch von der Gegenseite - schätzen lernen

⁶ Anliegen: wahrnehmen, dass auch eine kontroverse Diskussion über ernsthafte Probleme zur Qualität des Miteinander-Lebens und -Lernens beiträgt.

⁷ Anliegen: sich bewusst werden, wie man sich selbst bei einer Dilemma-Diskussion entwickelt und wie man seine Einschätzung (aus guten Gründen) verändern kann